

# Polmer Tagblatt

Announcements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzelle, Reklametexten im redaktionellen Teil mit 50 h für die Petitzelle, ein gewöhnlich gedruckt Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelversand in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Freitag 25. Juli 1913

Nr. 2543

## Die Entwicklung der italienischen Flotte.

Für die Entwicklung der italienischen Flotte ist die neuerdings in die Erscheinung tretende Stärkung der französischen Seemacht im Mitteländischen Meer massgebend. Frankreich konzentriert seine sämtlichen Linienschiffe in Toulon und überlässt im Vertrauen auf den entgegengesetzten Grossbritannien die Verteidigung seiner Küsten im Norden der britischen Heimatflotte. Weiter südlich von den italienischen Kriegsschiffen nicht nur die langgestreckten heimischen Küsten am Tyrrhenischen, Jonischen und Adriatischen Meer wie bisher zu schützen, auch das neu erworbene Gebiet in Tripolis bedarf einer Deckung nach See zu. Eine starke italienische Flotte ist endlich nach See zu. Eine starke italienische Flotte ist endlich nach See zu. Eine starke italienische Flotte ist endlich nach See zu.

Unter Würdigung dieser Gesichtspunkte herrscht der Glaube, Italien würde seine Rüstung zur See energisch ausstellen. Der Finanzminister weigert sich aber, zurzeit grössere Summen bereitzustellen. So tritt nun an die Stelle des von verschiedenen Seiten erhofften grosszügigen Flottenausbau nur eine geringe Erweiterung des bisher gültigen Programms. Der Ministerpräsident Giolitti erklärte, dass die Regierung eine starke Kriegsflotte wohl für notwendig erachte. Aber es müsse auf die finanziellen Verhältnisse des Landes Rücksicht genommen werden. Er betonte, dass es verkehrt sei, heute bei dem ständigen grossen Fortschritt der Schiffbautechnik ein weitgehendes Programm mit fester Frist vorzuschlagen, weil dessen Ausführung die Schiffbauindustrie in eine überstürzte Arbeitsvermehrung setze, der dann eine Zeit der Depression und des Niederganges folgen müsse. Es wäre weit besser, schrittweise vorzugehen. Auf der einen Seite wird der Seerüstung eingeräumt, auf der anderen Seite wird aber deren Schaffung auf unbestimmte Zeit vertagt. Selbstverständlich spielen hier zunächst innerpolitische Gründe mit, die zu behandeln ausserhalb des Rahmens dieser Untersuchung liegen würde. Es machen sich jedoch auch technische Gründe geltend, die gegen eine langfristige, gesetzliche Festlegung der Kriegsschiffbauten gegen einen raschen Ausbau der Flotte sprechen.

Während nämlich den italienischen Flotten hervorragende Leistungsfähigkeit nicht abzuspüren ist, genügt die heimische Geschütz- und Panzerplattenindustrie keineswegs den Ansprüchen. Wenn für die Fertigstellung der Linienschiffe 3½ bis 4 Jahre benötigt wurden, so liegt die Schuld an der langen Bauperiode hauptsächlich in der verzögerten Bereitstellung der Panzerplatten. Die Ternigeseellschaft versagte verschiedentlich. So wurde von der Gesellschaft an Carnegie in Pittsburg zum Beispiel

eine Lieferung übergeben, weil sie in Italien nicht fertiggestellt werden konnte. Freilich gelang es auch der nordamerikanischen Firma nicht, den Termin einzuhalten. Italienische Abgeordnete sprachen ihr Befremden darüber aus, dass es der österreichischen Marine bei ihren Erstlingsdreadnoughts möglich gewesen sei, weit kürzere Bauzeiten zu erzielen. Es wurden »Viribus unitis« und »Tegetthoff« nach 27 beziehungsweise 29 Monaten fertig, während »Dante Alighieri« 43 Monate gebraucht, und die drei Vertreter der »Cavour«-Klasse werden mindestens 45 Monate Bauzeit beanspruchen. Ähnlich wie bei der Panzerplattenlieferung liegen die Verhältnisse bei der Fertigstellung des Geschützmaterials. In Italien gegründete Filialen der englischen Firmen von Armstrong und Vickers sind wenig leistungsfähig. Fast die Hälfte der grossen Kanonen wird aus England bezogen.

Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, dass der Marineminister sich gegen eine gesetzliche Festlegung der Schiffsbauten ausspricht, weil sich die Fertigstellungstermine voraussichtlich nicht einhalten lassen und ihm somit der Volksvertretung gegenüber Schwierigkeiten erwachsen würden. Und ferner, dass er nur recht geringe Forderungen für Schiffbauarbeiten in den diesjährigen Etat einstellte. Die Bewilligung der Gelder hat keinen Zweck, wenn die verfügbaren Summen wegen Rückständigkeit in der Panzerplatten- und Geschützfabrikation nicht verbraucht werden können. Zurzeit hat Italien erst einen Dreadnought, die »Dante Alighieri«, frontbereit. Das Schiff ist 21 000 Tonnen gross. Drei Repräsentanten der »Classe di Cavour«-Klasse (22 000 Tonnen) wurden bereits ihrem Element übergeben. Aber bis zu ihrer Fertigstellung wird noch geraume Zeit verstreichen. Soll die italienische Marine in der Zukunft ihre Aufgaben zu erfüllen befähigt sein, will sie im besonderen mit Frankreichs Flottenbau einigermaßen gleichen Schritt halten, so muss die Panzerplatten- und Geschützindustrie wesentlich verbessert werden.

Nach L. Persius, Kapitän zur See a. D.,  
im Berliner Tageblatt.

## Tagesneuigkeiten.

### Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filzi.

Gegenwärtig enthält Pola 234 Häuser, welche 1816 nur 846 Einwohner hatten, und grösser war es schon lange nicht mehr; dennoch genoss unter venezianischer Herrschaft sein Gemeinderat, wie der von Capodistria und Parenzo, die Vorzüge venezianischer Patrizier und hatte einen Nobilität die Venezia als Repräsentanten der Republik an seiner Spitze; auch sonst noch einen gewissen populären Körper (Corpo popolare oder Università genannt), welcher aus den Familienhäuptern bestand, seine besonderen Versammlungen hielt, eigene Vorsteher (Capi) und sogar eigene Einkünfte hatte; indessen waren die niemals zureichend, um dem Orte seinen ehemaligen Flor wieder zu verschaffen.

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

108

Nachdruck verboten.

Nelly eilt kopfschüttelnd davon. Auch ihr kommen die vielen ungerufenen Besucher verdächtig vor. Festen Schrittes betritt Arthur, gefolgt von Justizrat Winterstein, das Empfangszimmer.

Frau von Althoff-Harrison lehnt grazios in einem Fauteuil. Neben ihr steht ernst, fast feierlich, der alte Justizrat Friedmann.

Bei Arthurs Anblick wechselt sie die Farbe. Rasch erhebt sie sich und geht ihm mit ihrem zauberndsten Lächeln entgegen.

»Das ist ein unerwartetes Vergnügen, mein junger Freund. Leider bin ich noch einige Minuten geschäftlich in Anspruch genommen. Darf ich Sie bitten, sich so lange in den kleinen Nebensalon zu begeben? Ihr Herr Vater muss auch gleich eintreffen. Ich habe ihn von Stettin aus geschrieben und ihn gebeten, mich heute nachmittag aufzusuchen. Für Brautleute sind acht Tage Trennung eine gar lange Zeit!«

Ihr Ton klingt scherzend; doch glaubt Arthur, etwas Unruhiges, Nervöses, herauszuhören. Auch ihr Aeusseres befremdet ihn. Tiefe Schatten unter den Augen, ein scharfer Zug von der Nase zum Mund, den er bisher nie an ihr bemerkt, lassen sie weit älter erscheinen, als sonst.

»Bitte, Herr Rodewald, bleiben Sie hier!« mischt sich jetzt Justizrat Winterstein in das Gespräch. Und, zu

Frau von Althoff-Harrison gewandt, fährt er, ohne auf ihre unnutzige Geste zu achten, in bestimmtem Tone fort: »Der Herr soll auf meinen und meines Kollegen speziellen Wunsch Zeuge unserer Unterredung sein.«

Madame sieht ein, dass sie an der Sachlage nichts ändern kann. Zwar könnte sie von ihrem Hausverlobten, brauch machen; aber darf sie dem Sohn ihres Verlobten, also ihrem zukünftigen Stiefsohn, gegenüber derartige Gewaltmassregeln anwenden? Zumal dieser junge Mann bereits durch eine frostige Verbeugung dem Wunsch der beiden Anwälte zustimmte?

Hätte sie sich doch vorherhin, als Nelly Justizrat Friedmann meldete, verleugnen lassen! Hätte sie nicht den alten Herrn, den sie seit ihrer neulichen Unterredung nicht mehr als ihren Anwalt, sondern als ihren Widersacher betrachtet, durch eine abweisend hochmütige Behandlung zu strafen!

Freilich war diese hochmütige Miene sofort einem unbestimmten Angstgefühl gewichen beim Anblicke seines entschlossenen, feierlichen Gesichtes. . . . Hätte sie sich doch verleugnen lassen!

Doch das ist nun zu spät. Nun heisst es, gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Sie steckt also aufs neue ihr liebenswürdiges Lächeln auf und nimmt wieder Platz, durch eine Handbewegung Arthur und Justizrat Winterstein ebenfalls zum Sitzen einladend.

Doch diese wehren leicht ab und bleiben in einiger Entfernung stehen.

Die Gemeinde wählte jedoch, dieses würde sich ergeben, wenn Pola zum Freihafen erklärt wäre und machte wirklich um das Jahr 1802 bei Hofe Schritte deswegen, die durch die Vorsprache zweier angesehenen Generale von Seiten des damaligen Kriegsministeriums unterstützt wurden. Wenn aber dieser Plan dennoch nicht durchgeführt, so hat der Hof wie die Gemeinde die Ersparung der bedeutenden Kosten den Bemerkungen des Frhm. L. und der Empfänglichkeit des Staatsrates von F. zu verdanken, indem jener die nicht zu wiedergebenden Einwendungen machte: dass die Enge der Einfahrt in den Hafendungen Pola; die nur mit sehr wenigen Winden und dann noch allzeit mit einiger Gefahr für grössere Schiffe nur geschehen könnte, wenn man nicht jedes Schiff eigens in den Hafen bugsieren wollte, vorzüglich aber der Mangel aller rückwärtigen Kommunikation, und wenn auch diese mit grossen Kosten hergestellt würde, die immer bedeutende Entfernung von gelegenen Punkten allen Nutzen aufheben müsste, welchen die Einwohner von Pola von der unbeschränkten Hafeneinfahrt haben würden, die sie aber auch darum nicht geniessen könnten, weil an dem Orte selbst alles fehlte, was einem freien Seehafen nötig wäre.

Mit der völlig veränderten Schifffahrt und der Art, die Schiffe gegenwärtig zu führen, hätte auch die Brauchbarkeit des übrigens vorzüglich schönen Hafens von Pola, wenn man auf dessen inneren Umfang Rücksicht nimmt, vieles verloren und dieses könnte ihm auch weder ersetzt, noch gegeben werden. Pola blieb nun, was es seit einigen Jahrhunderten war und seiner geographischen Lage und den heutigen Staatsverhältnissen nach auch ferner bleiben muss, ein Fischerort, dessen Einwohner wohl tun werden, bei ihren gegenwärtigen Gewerben zu verbleiben, den ihnen bisher so einträglichen Thunfischfang auf das möglichst beste zu benützen und sich mit den übrigen istrischen und dalmatinischen Seeplätzen die Cabotaggio zu teilen, insoweit sie sich mit ihren Schiffen haben annehmen könnten. Selbst der eigene Schiffbau kann ihren Wohlstand nur wenig vermehren helfen, weil es ihnen an allen Materialien hierzu in der Nähe fehlt und sie die Konkurrenz anderer in dieser Hinsicht besser gelegener Seeplätze nicht aushalten können.

Um Pola herum ist das Land so uneben wie es in ganz Istrien ist, die ganze Westküste ist felsig und Kalkstein die allgemeine Gebirgsart, wiewohl von ungleicher Formation. In dieser Beziehung sind die nahen Brionischen Inseln ihrer Marmorbrüche wegen merkwürdig, indem sie lange das Material zu den Palästen in Venedig geliefert.

6.

Hermann Bahr.

Somit wäre diese erste Reihe von Reiseerinnerungen zu Ende; was deutsche Reisende während des vorigen Jahrhunderts gesehen, was sie vor den majestätischen Denkmälern empfunden haben, mit welchen Augen sie die politischen, administrativen und kulturellen Zustände gesehen haben, ist hier geschildert worden; nun schliessen wir mit der kurzen Beschreibung eines der bekanntesten modernen Schriftsteller, des Hermann Bahr.

»Ich war soeben dabei, der gnädigen Frau hier mitzuteilen, dass wichtige Dokumente betreffs des Fräulein Alrun von Althoff in meinem Besitz sind«, wendet sich der alte Justizrat Friedmann erklärend an die beiden Herren.

Spöttisch lacht Frau von Althoff-Harrison auf. »Wollen Sie damit sagen, Verehrtester, dass Ihre letzten geäusserten Bemerkungen Hand und Fuss gewonnen haben?«

»Ganz recht, Madame.«

»Nun, so weisen Sie doch diese Dokumente vor!« Frau von Althoff-Harrison fühlt sich vollkommen sicher. Von ihrem Neffen weiss sie, dass das wichtigste Dokument, Gerda Wybrands' Heiratsurkunde, nicht in Alruns Besitz ist.

Mit grösster Gelassenheit zieht Justizrat Friedmann ein vergilbtes Papier aus der Rocktasche, glättet es sorgsam und legt es vor die Dame auf den Tisch.

Ein einziger Blick darauf — und ein Wutschrei geht von ihren Lippen.

»Woher haben Sie den Wisch?«

»Von Herrn Arthur Rodewald.«

»Und woher hat es Herr Arthur Rodewald?« höhnt sie, einen Blick tödtlichen Hasses zu dem jungen Mann hinüberschleudern. »Ich hielt den Herrn bisher für einen Ehrenmann. Jetzt sehe ich, dass er ein ganz gewöhnlicher Dieb —«

(Fortsetzung folgt.)

Wir sind in Pola. Indem wir langsam an Riffen, Türmen, Schanzen, Stangen und den hohen Kriegsschiffen vorüber, einfahren, reißt der Wind die Wolken auf, die Sonne bricht aus, durch die Bohlen der Arena blaut es. Mir ist es immer ein Wunder sie zu sehen. Der Römer hat stehen können; neben ihm ist jedes andere Volk zapplig. Und was er hinstellte, steht und lässt um sich die Zeiten laufen. Diese Arena und weiter drüben der Tempel des Augustus und draussen der Bohlen, den Salvia Posthuma dem Triumphen Sergius, ihrem Gatten, für seinen illyrischen Sieg errichtet hat, dies alles steht da wie versteinerte Ewigkeit. Man kann sich gar nicht denken, dass es einmal nicht war. Und diese ganze schmutzige Stadt scheint daneben nur hingemalt, auf einer rissigen schwappenden Leinwand.

(Schluss.)

**Abreise des Skutaridetachements.**

Gestern hat unser Skutaridetachment Pola verlassen. Infolge der bedeutenden Arbeit, die das Einschiffen der Materialien erforderte, verschob sich die Abreise des Dampfers »Urano« bis gegen 2 Uhr nachmittags. Um diese Zeit hielt den Molo Elisabeth eine zahlreiche Menge besetzt. Man sah sehr viele Offiziere und Damen, Familienangehörige der detachierten Stabspersonen. Die Marinemusik begleitete die Abreisenden mit ihrem Spiele. Unter stürmischen Abschiedsrufen von hüben und drüben lief das Schiff um 1 Uhr 45 Minuten aus.

**Personales.**

In Pola eingetroffen und im Riviera-Palace-Hotel abgebliegen sind Exzellenz Vizeadmiral d. R. Wachtel von Ebenbruck mit Gemahlin.

**Todesfall.**

Linienchefkapitän des Ruhestandes Eduard Brandmayer ist gestern früh in Triest gestorben.

**Gelerjagd auf Arbe.**

Die noch wenig bekannten günstigen Jagdverhältnisse locken alljährlich einige erfahrene Nimrode nach der Insel Arbe, wo es häufig glückt, Kutte- und Weisskopfgaier, welche vom nahen Velebit herüberstreichen, zum Schuss zu bekommen. So gelang es vor wenigen Tagen dem Obersten Junk, ein prächtiges Exemplar eines Geiers von 2½ Meter Spannweite zu erlegen.

**Nationalliberale Ausbrüche.**

Aus Rovigno vom 23. Juli wird uns geschrieben: Gestern nachts war Rovigno wieder einmal der Schauplatz eines nationalliberalen Heldenstückes. Nach durchzechter Nacht kamen um 3 Uhr früh sieben italienische Hitzköpfe, welche der besseren Gesellschaft von Rovigno angehören, singend und brüllend auf den hiesigen Hauptplatz. Zwei städtische Sicherheitswachmänner, welche die Gesellschaft in allen möglichen Höflichkeitsformen zur Ruhe ermahnten, wurden nicht im geringsten beachtet, sondern mit den Rufen: »Evviva Italia!« zum Besten gehalten. Wie höchst wahrscheinlich schon früher verhandelt, bestiegen unsere nationalen Helden ein bereits bestehendes Benzinboot, dessen Besitzer, ein gewisser und hier selbst gut bekannter Herr Sandris ist, welcher ankurbelte und unter gellenden »Evviva Italia!«-Rufen fuhr das Boot davon. Die beiden Wachmänner erhielten zum Dank für ihre wohlwollende Ermahnung von der abfahrenden Gesellschaft noch einige Ehrenmittel, wie: »Schweine, Spione« etc. etc. Die beiden Wachmänner, welche sich angeblich an das hiesige k. k. Hafenskapitanat wandten, kehrten auch von dort unverrichteter Sache zurück und beschränkten sich darauf, dem Brüllen, Singen, Schimpfen und »Evviva Italia!«-Rufen durch volle zwei Stunden vom Molo aus zuzuhören. Dass die gesamte am Meerufer wohnende Bevölkerung ob dieses Krawalles an ein Schlafen nicht mehr denken konnte, ist klar, da sich das Boot immer in unmittelbarer Nähe befand. Warum die ganze Gesellschaft bei der um 5 Uhr früh erfolgten Landung nicht sofort hinter Schloss und Riegel gesetzt wurde, bleibt jedem patriotisch denkenden Bürger ein Rätsel. Unter anderen befand sich in diesem »Club« auch ein hiesiger Volksschullehrer. Der Staatsanwaltschaft ist von diesem Vorfall die Anzeige erstattet worden.

**Das grosse Sommerfest in der Adelsberger Grotte.**

Heuer findet das grosse Sommerfest in der Adelsberger Grotte schon Sonntag, den 3. August statt. Aus diesem Anlass werden am genannten Tage von allen Seiten Sonderzüge zu 50 % ermässigten Preisen nach Adelsberg verkehren. Nachdem alle Sonderzüge erst nachmittags in Adelsberg eintreffen werden, bietet sich den Festteilnehmern die günstige Gelegenheit, zu Mittag daheim zu speisen. Für den glänzenden Verlauf des Festes bürgen die verschiedenen Musikkapellen, welche in den Grottenkonzerten konzertieren werden, die unterirdische Restauration und das Kaffeehaus, das Amtieren des k. k. Postamtes in der Grotte, die verschiedensten Belustigungen, wie Tanz usw. Das Grottenfest findet bei jedem Weiterstand. Es beginnt schon um 1 Uhr nachmittags und dauert ununterbrochen bis 7 Uhr abends; infolgedessen kann sich jeder Teilnehmer nach Wunsch und Willen auf den verschiedenen Unterhaltungsplätzen aufhalten und wird trotzdem leicht auch alle Sehenswürdigkeiten der weltberühmten Grotte besichtigen können.

**Der Anspruch bei Versicherungen gegen Einbruch.**

Eine bemerkenswerte Entscheidung hat der Oberste Gerichtshof in der Frage gefällt, ob bei Versicherung gegen Einbruch dem Versicherten dann ein Anspruch gegen die Versicherung zusteht, demnach ein »Einbruchdiebstahl« vorliegt, wenn der Täter zum Einbruch die etwa aus Versehen liegen gelassenen Schlüssel des Versicherten zu dem versperrten Behältnis benützt hat. Der Oberste Gerichtshof hat entschieden, dass auf die Versicherung kein Anspruch bestehe.

**Selbstmord.**

Auf einer Wiese zwischen der Faveria- und Risanostrasse wurde ein Matrose aufgefunden, der mit einer Schusswunde im Kopf tot dalag. Alle Anzeichen deuteten auf Selbstmord. Der Matrose gehörte dem Stande der Kriegsmarine an und war auf S. M. S. »Erzherzog Franz Ferdinand« eingeschifft. Ueber das Motiv der Tat verläutet nichts. Der Name des Selbstmörders wurde noch nicht ermittelt.

**Eine hartnäckige Feindin der Reinlichkeit**

ist Frau Epifemia Durin, die Besitzerin jenes Hauses Nr. 11 in der Via Sissano, deren Senkgrube schon so lange von sich reden macht. Es wurde von einem Wachmann neuerlich die Anzeige erstattet, weil sich die Senkgrube in einem schrecklichen Zustande der Verwahrlosung befindet.

**Verhaftung.**

In einem hiesigen Gasthause in der Via Carducci bestellte der Maurer Domenikus Costessich ein Bier und ein Brot, ohne die Zeche von 28 Hellern bezahlen zu können. Er wurde wegen Zechprellerei angezeigt und verhaftet. Der Mann wird doch nicht auch verurteilt werden, um eines Betrages von 28 Hellern wegen sein Leben lang das Odium des Begriffes: »Vorbestraft« auf sich zu tragen!

**Abgängig.**

Frau Antonia Nacinovich, Via Domenico Rosetti 1, erstattete bei der Polizei die Meldung, dass ihr Gatte schon seit einigen Tagen fehle. Der Mann ist etwa 40 Jahre alt, blond, bleich, sehr mager, war schwarz gekleidet.

**Betrug.**

Bei der Polizei fand sich ein Mann mit der Anzeige ein, er habe ein Arbeitsbuch verloren, in dem sich 180 Kronen befänden. Kurz nachher wurde dieses Buch von einem 9 Jahre alten Mädchen namens Sirolla, Via Ercole 30, ohne Geld abgegeben. Die Untersuchung ergab, dass die Kleine den Betrag gefunden und einer Tante übergeben hatte, um dann das leere Arbeitsbuch abzugeben. Es wurde das Strafverfahren eingeleitet.

**Diebstahl.**

Im Geschäft des Juwellers und Uhrhändlers Karl Jorgo wurde ein Diebstahl verübt. Während der Geschäftsbesitzer mehrere Käufer abfertigte, entwendete ein ländlich gekleideter Mann, der sich Uhren hatte vorlegen lassen, eine goldene Damenuhr und verschwand.

**Exzess.**

Franz Patachi, Maler, wohnhaft auf dem Clivo Rasparagano, wurde wegen Exzesses verhaftet.

**Gefunden**

Ein Bund Schlüssel (4 Stück), 3 Handtaschen ein Strehstahl, eine goldene Halskette, zwei Ohrgehänge, eine Spezialkarte »Sebenico—Traus«, eine Geldbörse mit grösserem Geldbetrage und ein Täschchen mit Legitimationen auf den Namen Woinovich. Abzuholen bei der Polizei.

In der Via dei Pini Nr. 2 (Bazar) ist eine zahme Taube zugeflogen, wo dieselbe vom Eigentümer abgeholt werden kann.

## Militärisches.

**Aus dem Hafenedmiralats-Tagesbefehl Nr. 205.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Laurin. Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Worko vom Infanterieregiment Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienchiffsarzt Dr. Anton Smola.

**Dienstbestimmungen.**

Zum Kommandanten S. M. S. »Taurus«: Linienchiffsleutnant Adolf Potocnik. — Zum Hafenedmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Korvettenkapitäne Armin Schöfler und Otto Graf Welscherheimb, Linienchiffsleutnant Karl Luppis. — Bestimmt wurden: zur Frequentierung des vom 21. August bis 17. September d. J. dauernden 3. Lehrkursus an der Armeeschieschule die Linienchiffsleutnants Ceslusa Petelenz und Johann Krsnjavi. Dieselben haben am 19. August im Lager bei Bruck a. d. Leitha einzutreffen.

**Ein russischer Unterseekreuzer.**

Bereits vor zwei Jahren verläutete, dass die russische Admiralität beabsichtigt, ein Unterseekreuzer von bedeutenden Dimensionen zu bauen, welches nebst einer grossen Zahl von Lanzierröhren auch Geschütze führen soll. Dieser Gedanke scheint nun seiner Verwirklichung entgegenzugehen. Wie »Schiffbau« angibt, beschäftigt sich die russische Admiralität mit Plänen eines schon die Grösse eines mittleren Kreuzers erreichenden Unterseekreuzers von 122 m Länge, 10,5 m Breite und 9,5 m Tiefe mit einem Displacement von 5400 t. Die Fortbewegung im aufgelauchten Zustande soll durch zwei Dieselmotoren von 18 000 HP erfolgen, wobei dieses Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 26 Knoten erreichen soll. Der Aktionsradius soll im aufgelauchten Zustande 500 Seemeilen betragen. Für die Unterseewasserfahrt sind zwei elektrische Motoren von zusammen 4400 HP vorgesehen, welche dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 14 Knoten bei einem Aktionsradius von 154 Seemeilen verleihen sollen.

Die Armierung dieses Unterseekreuzers soll aus 30 Torpedolanzierrohren und 5 14 cm Schnellfeuer-Kanonen bestehen. An Wasserballast sind 1000 t vorgesehen. Konstrukteur dieses Bootes ist der russische Ingenieur Schurawiew.

Gegenüber den im Jahre 1911 von der Rivista maritima gebrachten Angaben über das damalige Projekt er-

scheint das Displacement um 900 t erhöht worden zu sein. Die Zahl der Lanzierröhre war mit 36 festgesetzt und scheint nun um 6 reduziert worden zu sein. Hingegen betrug das Kaliber für die projektierten fünf Geschütze 12 cm, wohingegen bei dem neuen Projekt 14 cm Geschütze angeführt erscheinen.

Der Verwirklichung dieses Projektes dürfte allerseits sehr reges Interesse entgegengebracht werden, da die grössten bisherigen Unterseekreuzer im Tauchzustande nicht mehr als 1000 t displacieren.

## Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau.)

### Die Vorgänge auf dem Balkan.

#### Die Friedensverhandlungen.

Bukarest, 23. Juli. Auf den bekannten rumänischen Vorschlag ist heute nachts die Antwort Griechenlands eingetroffen. Die griechische Regierung spricht den Wunsch aus, dass auch der Waffenstillstand in Bukarest abgeschlossen werde. Die rumänische Regierung antwortete, dass sie damit einverstanden sei, wenn vorher in Nisch die Einstellung des Vormarsches der Armeen sowie der Feindseligkeiten beschlossen werden würde. Bezüglich der übrigen mit dem Waffenstillstand zusammenhängenden Fragen könnte dann ebenso wie über die Friedenspräliminarien und den Frieden selbst in Bukarest verhandelt werden. Rumänien hoffe, dass Griechenland diesen neuen Vorschlag annehmen werde, der den Grundgedanken des früheren rumänischen Vorschlages, dass vor dem Beginne der Verhandlungen in Bukarest die Feindseligkeiten auf der ganzen Linie eingestellt werden sollen, beibehält.

Bukarest, 23. Juli. Die »Agence Tel. Roumaine« meldet: Die rumänische Regierung hat, wenn auch die Friedenspräliminarien zur selben Zeit wie der Waffenstillstand in Bukarest unterzeichnet werden müssten, zur Erleichterung des Abschlusses der vorläufigen Waffenruhe dem General Coandă den Auftrag erteilt, sich sofort nach Nisch zu begeben, um dort mit den zur Konferenz nach Bukarest reisenden Delegierten zusammenzutreffen. Es ist möglich, dass selbst vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandes vorläufige Massnahmen getroffen werden, um jedes neuerliche Blutvergiessen zu vermeiden.

Bukarest, 23. Juli. Oberst Christesco, der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, wird als Delegierter Rumäniens an den Verhandlungen in Nisch, betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten, teilnehmen.

Bukarest, 23. Juli. (Agence Tel. Roumaine.) König Ferdinand von Bulgarien bat in dem gestern an König Carol gerichteten Telegramme den letzteren, bei den Königen von Serbien, Griechenland und Montenegro behufs Beschleunigung des Friedensschlusses zu intervenieren. König Carol hat heute an die Souveräne dieser drei Staaten, um den raschen Abschluss des Waffenstillstandes zu unterstützen, ein Telegramm gerichtet, worin er erklärt, ein neuerliches Blutvergiessen zwischen den früheren Alliierten sei unnütz und könnte die Lage verschlimmern.

Sofia, 24. Juli. Der rumänische König sandte an den bulgarischen König eine sehr herzlich gehaltene Depesche, worin mitgeteilt wird, dass Rumänien bereits bei Serbien und Griechenland den sofortigen Waffenstillstand beantragt und für die Beschleunigung des Abschlusses desselben einen rumänischen Militärbevollmächtigten in das serbische Quartier als Delegierten nach Nisch entsenden werde.

Athen, 23. Juli. (Agence d'Athènes.) Sicheren Informationen zufolge werden die Bedingungen der Verbündeten erst auf der Konferenz in Bukarest mitgeteilt werden. Man kann nunmehr behaupten, dass die Bedingungen auf der Idee des Balkangeleichgewichtes aufgebaut sind. Dieser Grundsatz beweist die Berechtigung der Ansprüche der Verbündeten, die nichts Unmögliches verlangen und den Willen haben, einen dauernden Frieden auf dem Balkan herbeizuführen. Von rumänischer Seite besteht in keiner Weise die Gefahr einer Komplizierung der Fragen, denn Rumänien ist selbst ohne vorhergegangenes Einverständnis mit den Verbündeten in den gemeinsamen Kampf im Interesse des Gleichgewichtes auf dem Balkan eingetreten, da ein Grossbulgarien eine dauernde Gefahr für Rumänien bilden würde.

Belgrad, 23. Juli. Nachmittags wurde im Palais unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat abgehalten, der sich mit der definitiven Formulierung der Bedingungen beschäftigte. Wie verläutet, wird auch die von den militärischen Delegierten über die Feststellung der Demarkationslinie zu führende Verhandlung in Bukarest und nicht in Nisch stattfinden.

Belgrad, 24. Juli. Serbien hat es abgelehnt, eine Waffenruhe anzutreten zu wollen mit dem Hinweis darauf, dass die bulgarischen Truppen erst jüngst unerwartet serbische Ortschaften angegriffen hätten.

Belgrad, 23. Juli. Serbien hat als seine Bevollmächtigten den Ministerpräsidenten Pasic und den früheren Gesandten in Sofia, Spalajkovic, weiters zwei Oberste und einen Sekretär designiert. Griechenland dürfte wahrscheinlich den Ministerpräsidenten Venizelos und den früheren Gesandten in Sofia, Panas, und Montenegro den Minister Plamenac entsenden.

Belgrad, 24. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Hier verläutet, dass die bulgarischen Friedensdelegierten aus Nisch bereits abgereist sind, da dortselbst keine Frie-

# Nachweisbar 50 bis 100% höheren Gehalt

on Kernseife besitzt Schicht „Frauenlob“-Waschextrakt gegenüber anderen, ähnlichen Erzeugnissen. „Frauenlob“ enthält keine schädlichen Bestandteile. Durch billige, gehaltlose oder scharfe Waschlösungspulver wird die Gebrauchsdauer der Wäsche auf die Hälfte herabgesetzt. Man lasse sich davor warnen. Der Name „Schicht“ bürgt für preiswerte Ware.

237-83

den Verhandlungen stattfinden werden. Diese werden in nächster Woche in Bukarest beginnen. Die Bevollmächtigten der kriegführenden Staaten werden sicher bis Dienstag dahin fahren.

Wien, 24. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Die russischen Gesandten in Athen und Belgrad haben neuerlich Instruktionen erhalten, um eine Herabsetzung der Forderungen gegenüber Bulgarien zu erreichen.

## Die Türken in Bulgarien.

Konstantinopel, 24. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Z.) Nach einer amtlichen Meldung haben die Türken alle offiziellen Gebäude in Kirk-Kilisse in Brand gesteckt. Trotz des Brandes sind die Einwohner den Türken mit Feuer entgegengekommen und haben sie mit Blumen bestreut.

Sofia, 24. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Unbestätigten Nachrichten zufolge haben türkische Reiterregimenter in der letzten Nacht die alte türkisch-bulgarische Grenze bei Mustapha Pascha überschritten und gegen zehn Ortschaften besetzt. Die Türken brennen alle Häuser nieder, welche sie passieren.

Sofia, 24. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Die Türken haben in grosser Anzahl die bulgarische Grenze überschritten. Die Bestürzung ist noch grösser als über die rumänische Invasion.

Sofia, 24. Juli. Infolge der Nachrichten über das Eindringen der Türken in bulgarisches Gebiet wurden alle Gesandten der Grossmächte ins Palais geladen, wo der König und der Minister des Aeusseren ihrer Enttäuung über diese Verletzung des Völkerröchtes Ausdruck verliehen und um das sofortige Einschreiten der Grossmächte anstuchten.

Bukarest, 24. Juli. (Agence Tel. Roumaine.) König Carol hat unter Berufung auf seine dem ottomanischen Reiche stets bezeichneten Sympathien und auf seine der Türkei in der Vergangenheit, wie zuletzt auch beim Abschluss des Friedens mit Italien geleisteten guten Dienste an den Sultan ein Telegramm gerichtet, worin er dessen Aufmerksamkeit auf die Enttäuschungen lenkt, die die Türkei mit ihrer Militäraktion erleiden könnte, die sie in ein Gebiet führt, dessen Schicksal von Europa in bestimmtester Weise geregelt wurde.

London, 24. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Der erste Schritt der Mächte gegenüber der Türkei ist bereits erfolgt. In Paris wurde nämlich eine 50 Millionen-Anleihe mit der Türkei abgeschlossen, für welche die Valuta schon bereitgestellt war. Auf Drängen der Mächte wird die Bank das Geld zurückbehalten, bis die Türkei den Londoner Friedensvertrag anerkannt hat.

## Vermischtes.

### Eine Gebirgsbatterie auf dem Mittelkrater des Aetna.

Aus Catania wird geschrieben: Der Artilleriehauptmann Marchese Filippo Notarbartolo hat mit der von ihm befehligten 33. Gebirgsbatterie dieser Tage eine stauenswerte Höchstleistung vollbracht. Von Linguaglossa aus drang er mit den Geschützen seiner Batterie, die auf Maultieren geladen waren, unter unsäglichen Schwierigkeiten, die hauptsächlich der tiefe vulkanische Sand verursachte, bis 3230 Meter Höhe vor. Zwei Tage waren

notwendig gewesen, um bis zum Rande des Mittelkraters des Aetna zu gelangen. Dort wurden die Geschütze in Position gebracht, und bald donnerten Schüsse durch die trostlose Einsamkeit des höchsten Vulkans Europas. Der Rückzug wurde in voller Ordnung angetreten.

### Unaufgeklärte Diebstähle.

Der grosse Juwelendiebstahl auf der Strecke zwischen Paris und London erinnert bis in alle Einzelheiten an einen Juwelendiebstahl, der vor einigen Jahren die Königin von Siam betroffen hat. Sie hatte sich von einem der bedeutendsten Londoner Juwelengeschäfte im Hatton-Garden, dem Mittelpunkt des Juwelenhandels der Welt, eine grosse Auswahl von Diamanten und Perlen kommen lassen. Die Wertsachen waren in einer besonders gefertigten Schachtel verpackt, die vorsichtig verbunden und versiegelt war. Als die Schachtel ankam, stellte sich heraus, dass sie anstatt der Schmucksachen Papier enthielt. Auch in diesem Falle waren die Siegel unberührt und die Abdrücke ganz genau dem Original nachgeahmt. Der Diebstahl wurde nie aufgeklärt. Nach einiger Zeit fiel zwar Verdacht auf einen Postbeamten in Singapore, der Schulden bei einem Buchmacher mit Edelsteinen bezahlt hatte, die wahrscheinlich von dem Diebstahl herrührten. Der Beamte wurde nach London gelockt und in dem Augenblicke verhaftet, als er Briefe auf der Hauptpost für sich abhob. Ein bestimmtes Ergebnis oder gar eine Aufklärung über die Art und Weise des Diebstahls war aber nicht herauszubringen. Juwelen und andere Wertsachen sind beim Posttransport stets den grössten Gefahren ausgesetzt. Im letzten Jahr verschwand eine Wertsendung im Betrage von 200 000 Mark, welche die Bank von England nach Alexandrien geschickt hat und die ebenfalls auf das sorgfältigste verpackt und versiegelt war, auf eine bis jetzt noch unerklärte Weise aus der Umhüllung. Auch in diesem Falle waren die Siegel unberührt, d. h. durch hervorragende Nachahmung ersetzt. Der Diebstahl, der in der Grösse des Betrages, dem jüngsten Falle am nächsten steht, wurde ebenfalls in einer Postanstalt verübt. Und zwar betraf er eine Sammlung von geschliffenen und ungeschliffenen Diamanten im Werte von mehr als 600 000 Mark, die in der Nacht vom 8. November 1881 durch einen tollkühnen Einbruch in das Postbureau von St. Martin-le-Grand entwendet wurden. Die Diebe drangen damals in den von Postbeamten bewohnten Raum ein, ergriffen in der allgemeinen Bestürzung die Wertschachtel und machten sich durch das Fenster davon. Auch dieser Fall ist nie aufgeklärt worden. Das gleiche gilt von dem grossen Diebstahl, der die Herzogin von Sutherland vor ungefähr 15 Jahren betroffen hat. Sie führte ihre Juwelen im Werte von 600 000 Mark in einer Handtasche mit, die ihr auf der Strecke zwischen Dover und Folkestone aus einem vollbesetzten Eisenbahnabteil gestohlen worden ist. Sehr bekannt wurde auch der Juwelendiebstahl an der Gräfin Dudley im Jahre 1874. Sie fuhr mit ihrem Gemahl in einem offenen Wagen nach der Eisenbahnstation; in einem zweiten Wagen folgte ihr Gesinde, das das Gepäck, unter dem sich auch die Juwelentasche mit Werten von ungefähr 500 000 Mark befand, trug. Beim Aussteigen aus dem Wagen wurde die Juwelentasche rasch auf die Erde gestellt und war im nächsten Augenblick spurlos verschwunden. Der Fall wurde dadurch noch verwickelter, dass vierzehn Tage später dem russischen Gesandten Baron Bülow, der mit dem Grafen von Edinburg den Grafen Dudley besuchen wollte, auf der gleichen Station eine Handtasche gestohlen wurde, die viele wertvolle Juwelen enthielt.

## Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. Juli 1913.

### Allgemeine Uebersicht:

Das ausgebreitete Barometerminimum, das gestern über Mitteleuropa lagerte, hat sich vertiefend nach S gezogen und erhält damit die Wetterlage einen durchaus winterlichen Typus. In der Monarchie trüb, im W Regen, meist NW-Nliche Winde, kühler. An der Adria im N trüb, ruhig, im S helter, Schrocco, kühler.

Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch veränderlich und regnerisch, dann sukzessive Besserung bei mässigen bis frischen Winden aus dem NE-NW-Quadranten und wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.1

Temperatur um 2 " nachm. 753.5

Temperatur um 7 " morgens +16.3

" " 2 " nachm. +18.8

Regenüberschuss für Pola: 77.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.5°

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

## Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	619.50
Ungarische Credit-Aktien	820.—
Länderbank	507.—
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	1033.—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	—
Skoda-Aktien	837.50
Staatsbahn-Aktien	693.—
Lombarden	125.—
Alpine-Aktien	919.—
Rima-Aktien	690.50
Prager Eisen-Aktien	3203.—
Hirtenberger-Aktien	1500.—
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn-Prioritäten	—
Türken-Lose	228.—
Cosulich-Aktien	287.60
Gerolmlich-Aktien	599.—
Navigazion Libera-Aktien	615.—
Kerka-Aktien	—
Spalato Zement-Aktien	—
Ampelca-Aktien	—
Cantiere Monfalcone-Aktien zirka	—
Nationala	—
Dacia	—
Triester Tramway	—
Assicurazioni Generali	—
Riunione Adriatica di Sicurtä	—
Pilatura	—
Budapester Elektrizität	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenanträge.

## Eingesendet.

**Braut-Seide** von K 1.35 an per Meter, in allen Farben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.  
**G. Henneberg**, Hofl. I. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

## Aviso!

Es wird zur gefl. Kenntnis gebracht dass für die Sonntagsnummer der Sonntagsruhe halber Inseraten-Aufträge nur bis Samstag 12 Uhr mittags entgegen genommen werden. Die Administration.

**Korrekturschiefer, Bimssteine, Chinesisches Umdruckpapier und Federfarbe**

für Haussteindruckereien

• hñillich bei **Jos. Krmptöc, Piazza Carli 1.**

## RIVIERA-PALACE

Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr

**Abend-Konzerte**

auf der Hotel-Terrasse. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.)



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.  
Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

## Kinoschau.

### KINO EDEN

#### DAS VERFLUCHTE ERBE

oder **Das Gift der Humanität**

Eindruckvolles Drama in 3 Akten, darstellend die sozialen Verbrechen. Film 1200 Meter lang. Diese Vorstellungen sind auch Kindern zugänglich. Demnächst:

#### Die Waise von Paris

Falls Sie Ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen Sie dies umgehend mittels Postkarte besorgen.

### Kleiner Anzeiger

**Mädchen für Alles** etwas deutsch sprechend, gesucht neben Beihilfe für kleine Familie. Klein und harte Bedienung. Borzujstellen Casa Borri, 1. Haus, 2. Stod links. 1826

**Emaillierte Badewanne** und Gasofen zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1827

**Rinderliegewagen** fast neu zu verkaufen. Via Carabucci 21, 1. Stod links. Anzufragen von 6-7 Uhr nachmittags, an Sonntagen von 9-10 Uhr vormittags. 269

**Zeit möbl. Zimmer** bei kinderloser deutscher Familie sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1828

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 3, 2. Stod rechts. 1829

**Distinguierte Dame** erteilt Unterricht in Deutsch, Französisch und Kroatisch. Abr. in der Administration. 1650

**3 parkettierte Zimmer** Küche samt Zubehör, zu vermieten. Via Veterani 55, 1. Stod. 1813

**Häbarbeiten** aller Art werden angenommen. Via Dignano 38, 1. Stod. 1816

**Wahlkaffen** Hochkanapee, Vorhangstangen billig zu verkaufen. Via Stabiatori bei Arena. 1819

**Sofort zu vermieten** möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Petrarca Nr. 16, 1. Stod. 1820

**Schön** großes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Desjenghi 23, 1. Stod. 1821

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felice 10, 2. Stod links. 1824

**Möbel** für komplette Wohnung und zwar für Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer werden verkauft. Seltene Gelegenheit! Via Ercole 37, ebenerdig rechts. 1823

**Weibwäberin** für ins Haus gesucht. Adresse in der Administration. 1808

**Vertrauensspotten** sucht alter febergewandter Herr. Beste Referenzen und Kaution. Gefällige Anträge an die Administration unter „Vertrauensspotten“. 1728

**Feid-Darlehen !!** zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solv. Personen jeden Standes, so auch günstige Hypothek-Darlehen effektuiert rasch und diskret Philipp Feid, Bank- und Wäber-Bureau, Budapest VII, Rädösi-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 1715

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211

**Herrschafthaus** gelegen in sehr klimatischer milden Lage. Via Ospedale 88 in Pola, 2stöckiges Gebäude mit prachtvollem Garten, mit Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren Lokalitäten und Nebengebäuden ist billig ab 1. August zu vermieten. Anzufragen bei Georgine Egner, Kriest. Via S. Lazzaro 3, 3. Stod oder in Pola in der Kanzlei E. C. Egner, Via Dignano 19. 290

**Große Herrschaftswohnung** in modernem Stile, mit allem Komfort zu vermieten. Villa „Gina“, Via Castropola. Zu besichtigen von 9-12 a. m. und 3-7 Uhr p. m. 248

**Zu vermieten** mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speise, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Gosalunga, Via Sergia 12. ge.

**Hygienische Papierhandtücher**, sehr praktisch für das reisende und habende Publikum, zu haben bei Hof. Kimpolic, Pola, Piazza Carli 1.

**Okkasion!** Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Klavier, Divan, Truhen, Gaslampen, Tische, Ottomans, Küchenmöbel, Etageren etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts.

**Wellenpapier** für Postgebühren besonders empfehlenswert, zu haben bei Hof. Kimpolic, Piazza Carli 1.

**Betten Korbwaren- und Seltmetzerei** empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten: Matratzen, Papier- und Wäschelböden, Blumenstücke, Rahmenänder, Nähmaschinen etc. Reparaturen und Bestellungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls geputzter Klavierstimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dilla 31.

### Wer probt, der lobt!



**Jorgo's echte extrafeine Präzisions-Calenderuhr**  
in Silbergehäuse offen 9 K  
in Stahlgehäuse 10 K  
in Silbergehäuse 12 K  
in Silbergehäuse, doppelt gebildet 16 K, in Silbergehäuse, doppelt gebildet, 18 Kabinen, Goldelinge, sehr fein 22 K  
Preis im Schaufenster ersichtlich.  
Alleinverkant

**K. Jorgo : Pola**  
Hauptstadt der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtlicher Seelischer Sachanwalter  
Via Sergia 21 18 Via Sergia 21  
Preisliste mit 1000 Abbildungen an jedermann gratis und franco.  
**Alte Goldborten**  
sowie alles Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Tausch genommen.

# KINO EDISON

Heute Debut der dramatischen Gesellschaft

## Rodolfo Piumati

für die Deklamation bei Kinovorführungen.

Die Gesellschaft debütierte zuletzt im Kino „Volta“ in Bologna und wurde mit dem größten Beifalle ausgezeichnet.

**Ausgewählte Films! Genaue Darstellung! Vollkommene Täuschung!**

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

Versicherungsbestand im März 1913:

**1 Milliarde 326 Millionen Kronen.**

Bisher gewährte Dividenden: 351 Millionen Kronen.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Franz Salcovich, Via S. Michele 4, Pola.

IN DER

# Adria Ausstellung

Rofunde, Ostportal

FÜHRT

## Bolinders Maschinenbau-Ges.

WIEN IX PORZELLANGASSE 18

im Betriebe vor:

### Ventillose Rohlmotoren.

für elektrischen Betrieb, für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke, direct umsteuerbare Schiffsmaschinen bis 320 HP

## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskompliert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.  
Entgegennahme von „Borzeichnungen“ für die Klassenlotterie.

## Leichenbestattungsanstalt PANAJOTTI

In Via Sergia 51 übernommen hat. — Das Geschäft wurde vollkommen mit neuen Waren, als Kränzen und in das Ressort gehörenden Sachen ausgestattet und mit modernen Sterbezimmereinrichtungen, Aufbahrungsgeständen und Leichenwägen versorgt.  
Achtungsvoll  
**Maria Polla.**

### Dr. G. Bauer: Schiffsturbinen.

Zweite, vermehrte Auflage. Str. 18.—  
Das Werk behandelt in leicht verständlicher Form, unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, die Konstruktion und Berechnung der in Frage kommenden Turbinensysteme.

Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (E. Madler).**

### Edikt.

Am 25. Juli l. J. um 11 Uhr vormittags gelangen beim hiesigen k. k. Bezirksgerichte, Zimmer Nr. 1, alle noch nicht eingebrachten Forderungen der Konkursmasse S. Marchese zur öffentlichen Versteigerung.

Die mindeste Offerte beträgt 100 K. Die Konkursmasse übernimmt keine Verantwortung für die Liquidität und Einbringlichkeit der zu zedierenden Forderungen.

Genaue Auskünfte können beim Gefertigten oder beim Administrator der Konkursmasse Advokat Dr. M. Laginja eingeholt werden.

K. k. Bezirksgericht, Abteilung I.  
Pola, am 21. 7. 1913. 267

### Avis!

Die Offizin für Installation von Wasser, Gas und elektr. Licht des

## Nicolò Martin

ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, Via Sergia Nr. 38 übersiedelt.

Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen.

Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.

## Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouteaux und Jalousien aufgenommen.  
**ERNST GEYER, Braunau, Böhmen.**

## Salvia - Bienenhonig

(non plus ultra)

von reinstem Aroma, für Medizinallzwecke bestens geeignet. 5 kg Postlos K 11.— Franko Nachnahme.

### L. Tomasič

Bienenzuchtlehrer für Istrien in Novako bei Pisino.

## Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft  
gegründet: 1866 zu Berlin gegründet: 1866  
Direktion: 1. Oesterreich: Wien I, Kärntnering 17

Neue Anträge werden eingewartet in  
1902: K. 77 000 000  
1904: K. 92 000 000  
1906: K. 117 000 000  
1908: K. 149 000 000  
1910: K. 180 000 000  
1912: K. 218 000 000

Ueber 3 Millionen Versicherte Ende 1912

Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäumemanniht, unsere Prospekt einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Auskünfte erteilt: Die Direktion in Wien I, Kärntnering 17, und das Sekretariat für die Alpenländer, Graß Neutorgasse 85, Ede Albrechtgasse. 215